

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator

Oktober 2026

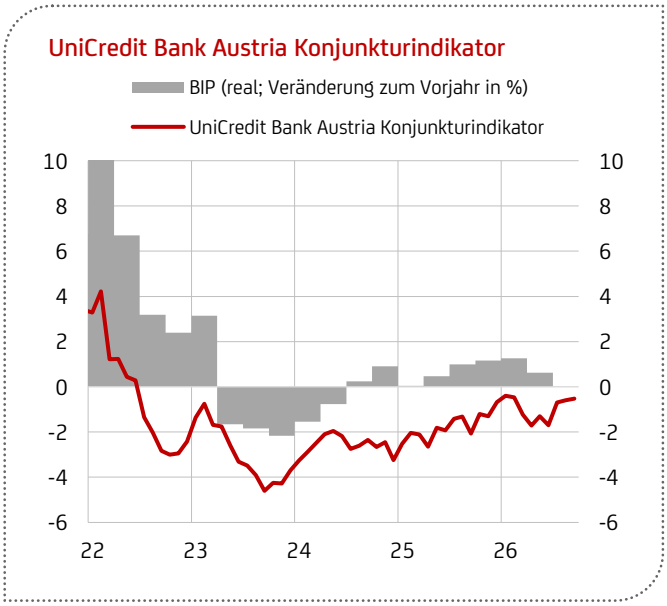
bankaustria.at

Bank Austria
Member of UniCredit

Überblick

ÖSTERREICHS WIRTSCHAFT BEHAUPTET SICH TROTZ ANHALTENDER BELASTUNGEN

- Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator stieg im September auf minus 0,5 Punkte und erreichte damit den höchsten Stand seit Beginn des Irankriegs
- Stimmung im Dienstleistungssektor optimistischer und Exportaussichten hellten sich auf, vor allem Konsumenten blieben a weiter vorsichtig
- Nach der Delle im zweiten Quartal wird die moderate Erholung vor allem von der Industrie getragen
- Die Wirtschaftsdynamik dürfte sich 2027 leicht beschleunigen und das Wachstum auf 1,2 Prozent nach 0,8 Prozent 2026 anheben
- Am Arbeitsmarkt kommt die Erholung erst 2027 an: Die Arbeitslosenquote dürfte nach 7,6 Prozent im Jahr 2026 auf 7,4 Prozent zurückgehen
- Die Inflation im Jahresdurchschnitt 2026 weiterhin mit 3,2 Prozent erwartet. Hohe Energiepreise und anhaltende Folgeeffekte dürften den Rückgang 2027 auf lediglich 2,8 Prozent begrenzen
- Der anhaltende Energiepreisdruck spricht für zumindest eine weitere Zinsanhebung der EZB um 25 Basispunkte im Dezember



Quelle: Statistik Austria, Wifo, UniCredit Bank Austria

	BIP real (Veränderung zum Vorjahr)	UniCredit Bank Austria KonjunkturIndikator
Dez.98	3,3	3,2
Dez.99	4,5	4,4
Dez.00	2,9	3,9
Dez.01	0,0	0,4
Dez.02	0,8	1,8
Dez.03	2,4	2,7
Dez.04	2,6	2,8
Dez.05	2,7	2,9
Dez.06	3,5	3,9
Dez.07	2,9	2,9
Dez.08	-1,2	-2,0
Dez.09	-0,7	0,7
Dez.10	2,6	2,2
Dez.11	1,5	0,6
Dez.12	0,0	0,6
Dez.13	0,7	1,5
Dez.14	1,0	0,8
Dez.15	1,4	1,7
Dez.16	2,0	3,1
Dez.17	3,1	5,2
Dez.18	3,1	3,1
Dez.19	0,3	1,3
Dez.20	-4,9	0,0
Mär.21	-5,3	2,3
Jun.21	14,3	7,2
Sep.21	5,0	5,5
Dez.21	6,8	3,4
Mär.22	10,1	1,2
Jun.22	6,7	0,3
Sep.22	3,2	-2,8
Dez.22	2,4	-2,4
Mär.23	3,1	-1,7
Jun.23	-1,7	-3,3
Sep.23	-1,8	-4,6
Dez.23	-2,2	-3,7
Mär.24	-1,5	-2,5
Jun.24	-0,8	-2,2
Sep.24	0,2	-2,4
Dez.24	0,9	-3,2
Mär.25	0,0	-2,1
Jun.25	0,5	-1,9
Sep.25	1,0	-2,1
Dez.25	1,2	-0,7
Mär.26	1,3	-1,2
Jun.26	0,6	-1,7
Jul.26		-0,7
Aug.26		-0,6
Sep.26		-0,5

Quelle: UniCredit Bank Austria

Die Details

UNICREDIT BANK AUSTRIA KONJUNKTUR-INDIKATOR STIEG IM SEPTEMBER AUF MINUS 0,5 PUNKTE

Trotz des Gegenwinds durch anhaltende geopolitische Spannungen und hohe Energiepreise gewinnt die Erholung der österreichischen Wirtschaft im zweiten Halbjahr weiter an Stabilität. Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator setzte seinen Aufwärtstrend im September fort und verbesserte sich auf minus 0,5 Punkte. Damit erreichte er den höchsten Wert seit Beginn des US-Angriffs auf den Iran und der Blockade der Straße von Hormus. Die Konjunkturstimmung in Österreich erweist sich trotz der anhaltenden Belastungen als bemerkenswert widerstandsfähig. In allen Wirtschaftsbereichen ist die Stimmung zu Beginn des Herbsts günstiger als unmittelbar nach Beginn der geopolitischen Spannungen im Nahen Osten.

GEMISCHTE SEKTORALE STIMMUNGSTRENDS ZU HERBSTBEGINN

Der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator zeigt zwar im September eine anhaltende Aufwärtstendenz. Das Stimmungsbild zu Herbstbeginn hat sich in den einzelnen Wirtschaftsbereichen jedoch uneinheitlich verändert. Während sich die Exportaussichten seit dem Sommer verbessert haben und auch die Dienstleister wieder optimistischer geworden sind, haben sich die Erwartungen in Industrie und Bau zuletzt leicht abgekühlt. Gleichzeitig sehen sich die Konsumenten aufgrund der anhaltend hohen Inflation mit zunehmenden Herausforderungen konfrontiert.

Den größten Beitrag zur Verbesserung des UniCredit Bank Austria Konjunkturindikators im September leistete das günstigere internationale Exportumfeld. Die nach den österreichischen Handelsbeziehungen gewichtete globale Industriestimmung verbesserte sich dank optimistischerer Geschäftserwartungen weltweit, insbesondere in Asien. Aber auch in den USA und Europa hellte sich das Stimmungsbild auf und stärkt damit die Hoffnung auf eine steigende Nachfrage nach Produkten „Made in Austria“.

Demgegenüber hat sich die Stimmung in der heimischen Industrie zuletzt wieder etwas eingetrübt. Ausschlaggebend dafür sind vor allem die gestiegenen Energiekosten, die insbesondere energieintensive Branchen belasten. Die positive Entwicklung in anderen Industriezweigen konnte diesen Effekt jedoch nicht vollständig ausgleichen.

Auch in der Bauwirtschaft gab die Stimmung im September leicht nach. Der Rückgang fiel jedoch moderat aus und spricht weiterhin für eine Fortsetzung des Stabilisierungskurses. Dabei wird die Lage im Tiefbau, nicht zuletzt aufgrund einer vergleichsweise günstigen Auftragsentwicklung, weiterhin besser eingeschätzt als im Hochbau.

Positiver entwickelte sich die Stimmung im Dienstleistungssektor. Insbesondere im Handel sowie in vielen unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen nahm die Zuversicht zu. Die anhaltend hohe Inflation belastet jedoch weiterhin die Kaufkraft der privaten Haushalte. Entsprechend hat sich die Konsumentenstimmung im September wieder etwas verschlechtert.

Im europäischen Vergleich blieb die Konjunkturstimmung in Österreich erneut deutlich gedämpfter. Bereits den siebenten Monat in Folge wird die wirtschaftliche Lage in sämtlichen Wirtschaftsbereichen schlechter beurteilt als im Durchschnitt des Euroraums. Besonders ausgeprägt ist der Rückstand in der heimischen Industrie. Aber auch im Dienstleistungssektor fällt die Einschätzung deutlich verhaltener aus als auf europäischer Ebene. Die hinter dem Euroraum zurückliegende Stimmung der Industrie in Österreich steht dabei etwas im Widerspruch zur besseren Entwicklung in der Industrie im ersten Halbjahr im Vergleich zum Euroraum.

MEHR RÜCKENWIND AUS DEM AUSLAND, VERHALTENE DYNAMIK IM INLAND

Die österreichische Wirtschaft setzt ihren Erholungskurs in den Jahren 2026 und 2027 fort, bleibt jedoch durch geopolitische Spannungen, hohe Energiepreise sowie ein restriktiveres geld- und fiskalpolitisches Umfeld gebremst.

Wir erwarten für 2026 ein Wirtschaftswachstum von 0,8 Prozent, das sich 2027 auf 1,2 Prozent beschleunigen dürfte. Getragen wird die Erholung vor allem von der Industrie, die trotz einer kostenbedingt herausfordernden Wettbewerbssituation von einer stärkeren Auslandsnachfrage profitieren sollte. Auch die Bauwirtschaft dürfte ihren Stabilisierungsprozess fortsetzen. Der Dienstleistungssektor bleibt eine wichtige Stütze der Konjunktur, wird jedoch voraussichtlich nicht die Dynamik früherer Aufschwungphasen erreichen.

Von der Erholung der Industrie sollten insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen sowie der Informations- und Kommunikationssektor profitieren. Gleichzeitig bremsen die erhöhte Inflation, die die Kaufkraft der Haushalte belastet, sowie die gestiegenen Zinsen die Entwicklung vor allem von konsumnahen Dienstleistungsbereichen. Insgesamt dürfte die Binnennachfrage vorerst verhalten bleiben. Der private Konsum wird durch eine schwache Entwicklung der Realeinkommen und die anhaltende Unsicherheit gebremst. Auch die Investitionstätigkeit bleibt angesichts hoher Kosten, des höheren Zinsniveaus und nur langsam besserer Absatzperspektiven zunächst zurückhaltend. Mit der weiteren Verbesserung des internationalen Umfelds sollten sowohl der Konsum als auch die Investitionen im Verlauf des Jahres 2027 jedoch allmählich an Dynamik gewinnen und das Wirtschaftswachstum zunehmend stützen.

LEICHTE ENTSPANNUNG AM ARBEITSMARKT ERST 2027 ZU ERWARTEN

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote liegt seit dem Frühjahr stabil bei 7,6 Prozent. Die Beschäftigung steigt zwar wieder leicht, die zusätzlichen Arbeitsplätze reichen bislang jedoch nicht aus, um das wachsende Arbeitskräfteangebot vollständig aufzunehmen. Infolgedessen hat die Zahl der Arbeitslosen im Jahresverlauf leicht zugenommen. Angesichts des nur moderaten Wirtschaftswachstums dürfte sich diese Entwicklung vorerst fortsetzen. Vor diesem Hintergrund wurde die Prognose für die durchschnittliche Arbeitslosenquote 2026 leicht auf 7,6 Prozent angehoben.

Mit der fortschreitenden Konjunkturerholung sollte sich die Lage am österreichischen Arbeitsmarkt im Verlauf des Jahres 2027 zunehmend verbessern. Unterstützt durch eine nachlassende Dynamik beim Arbeitskräfteangebot erwarten wir einen leichten

Rückgang der Arbeitslosigkeit. Für 2027 rechnen wir mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 7,4 Prozent.

ENERGIEPREISE TREIBEN INFLATION WEITER

Steigende Energiepreise haben die Inflation in Österreich im September weiter beschleunigt. Nach vorläufigen Schätzungen lag die Teuerungsrate bei 3,6 Prozent und damit den zweiten Monat in Folge deutlich über der

3-Prozent-Marke. In den ersten neun Monaten des Jahres betrug die durchschnittliche Inflation damit 3,0 Prozent. Der von den Energiepreisen ausgehende Inflationsdruck dürfte in den kommenden Monaten hoch bleiben. Darauf deuten auch die erhöhte Kerninflation und die kräftige Preisdynamik im Dienstleistungssektor hin.

Für 2026 erwarten wir weiterhin eine durchschnittliche Inflationsrate von 3,2 Prozent. Für 2027 rechnen wir aufgrund der höheren Energiepreise und Zweitrundeneffekte mit einer Inflation von 2,8 Prozent in Österreich.

INFLATIONSRISIKEN SPRECHEN FÜR WEITERE LEITZINSERHÖHUNG

Die EZB dürfte ihren Straffungskurs noch nicht abgeschlossen haben. Wir rechnen im Dezember mit einem weiteren Zinsschritt um 25 Basispunkte auf 2,75 Prozent. Damit läge der Einlagensatz um 75 Basispunkte höher als zu Jahresbeginn. Für Zinssenkungen sehen wir frühestens Ende 2027 Spielraum. Angesichts der Risiken einer anhaltend erhöhten Inflation könnte ein restriktiver geldpolitischer Kurs jedoch stärker ausfallen und auch über das Jahr 2027 hinaus gehen.

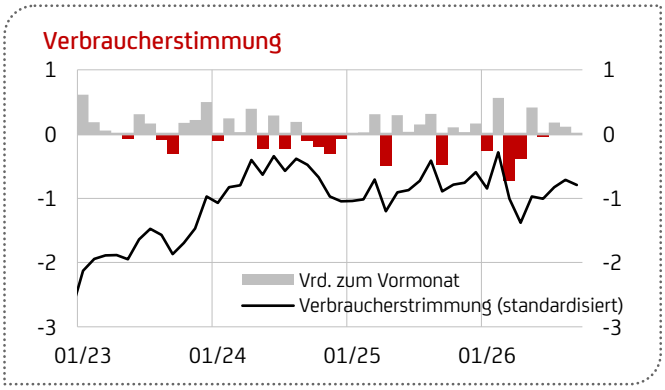
Konjunkturprognose

								Prognose UCBA	
(Reale Veränderung in %)	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
BIP	**1,8**	**-6,3**	**4,9**	**5,5**	**-0,7**	**-0,3**	**0,7**	**0,8**	**1,2**
Privater Konsum	0,7	-7,6	4,9	6,1	-0,1	1,3	0,5	0,7	1,0
Öff. Konsum	1,3	-0,8	7,7	-0,2	0,2	3,8	2,0	1,4	0,5
B. Investitionen *)	4,3	-5,3	6,0	-0,1	-1,7	-2,4	1,4	1,3	1,8
davon Ausrüstung	1,0	-8,2	8,8	-1,4	4,0	-1,5	7,9	2,5	2,5
davon Bau	3,5	-3,5	4,3	-1,9	-6,6	-6,6	-2,9	-0,5	1,0
Exporte i.w.S.	4,0	-10,5	9,5	9,4	-0,4	-1,9	1,3	2,0	2,8
Importe i.w.S.	2,4	-9,6	14,1	7,8	-4,2	-2,5	2,8	1,8	2,6
VPI (Veränderung z. Vorjahr)	**1,5**	**1,4**	**2,8**	**8,6**	**7,8**	**2,9**	**3,6**	**3,2**	**2,8**
HVPI (Veränderung z. Vorjahr)	1,5	1,4	2,8	8,6	7,7	2,9	3,6	3,2	2,7
Sparquote (in %) ***)	**7,2**	**13,6**	**11,3**	**9,0**	**8,9**	**11,5**	**9,7**	**9,0**	**8,1**
Leistungsbilanz (Mrd. Euro) ***)	9,4	12,8	7,0	-6,8	7,3	14,2	13,2	13,5	12,9
Leistungsbilanz (in % BIP) ***)	2,4	3,4	1,7	-1,5	1,5	2,8	2,5	2,5	2,3
Beschäftigung (in Tausend) **)	3 720	3 644	3 734	3 845	3 889	3 898	3 905	3 913	3 924
Beschäftigung (Veränderung zum Vorjahr)	1,6	-2,0	2,5	3,0	1,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Arbeitslosenquote (nationale Definition)	**7,4**	**9,9**	**8,0**	**6,3**	**6,4**	**7,0**	**7,4**	**7,6**	**7,4**
Arbeitslosenquote (Eurostat Definition)	4,8	6,0	6,2	4,8	5,1	5,2	5,7	5,7	5,6
Arbeitslose (Jahresdurchschnitt in Tausend)	301	410	332	263	271	298	318	325	321
Öffentlicher Saldo (in % des BIP)	**0,5**	**-8,2**	**-5,7**	**-3,4**	**-2,6**	**-4,6**	**-4,1**	**-4,0**	**-3,8**
Öffentliche Schuld (in % des BIP)	71,0	83,2	82,4	78,1	77,4	79,0	80,7	82,0	82,5
BIP nominell (Mrd. Euro)	396	380	406,2	449,4	479,9	499,9	518,2	536,7	558,5

*) Exkl. Vorratsänderungen **) ohne Karenzgeldbeziehende, Präsenzdiener und Schulungen

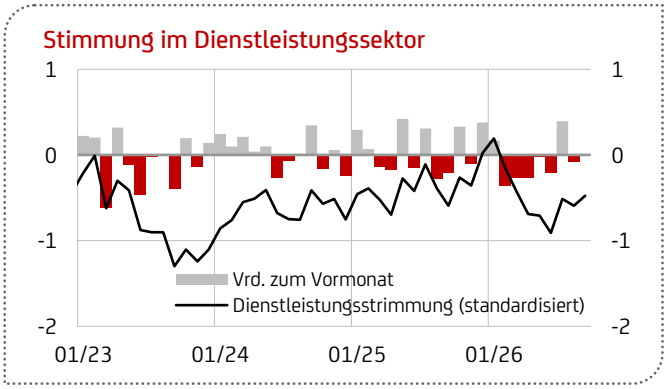
Quelle: UniCredit Bank Austria

Stimmung der Konsumenten etwas eingetrübt



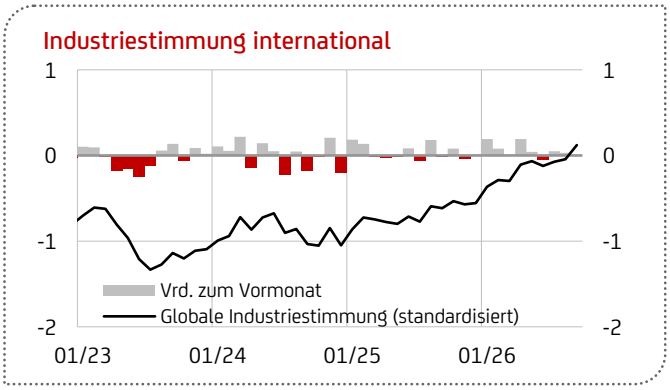
Angesichts der anhaltenden geopolitischen Spannungen verschlechterte sich die Stimmung unter den heimischen Konsument:innen wieder geringfügig.

Dienstleistungsstimmung leicht verbessert



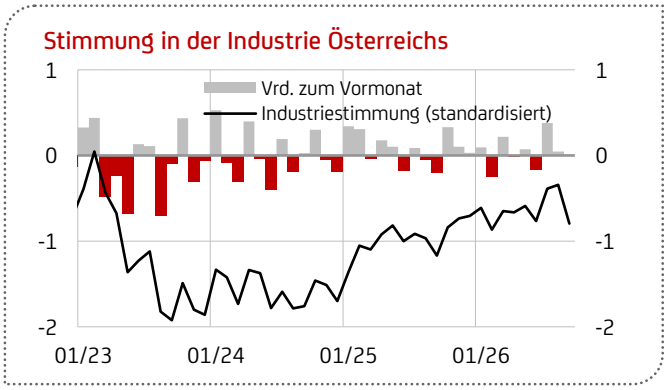
Die Stimmung im Dienstleistungssektor hat sich im September trotz der gestiegenen Inflation wieder etwas erhöht und erreichte damit den besten Wert seit dem Frühjahr.

Globale Industriestimmung spürbar verbessert



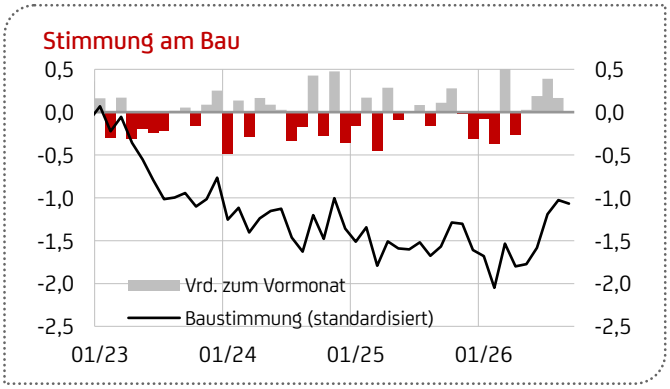
Der mit den österreichischen Handelsanteilen gewichtete Indikator für die globale Industriestimmung stieg im September auf den höchsten Stand seit Juli 2022.

Industriestimmung belastet von Energiekosten



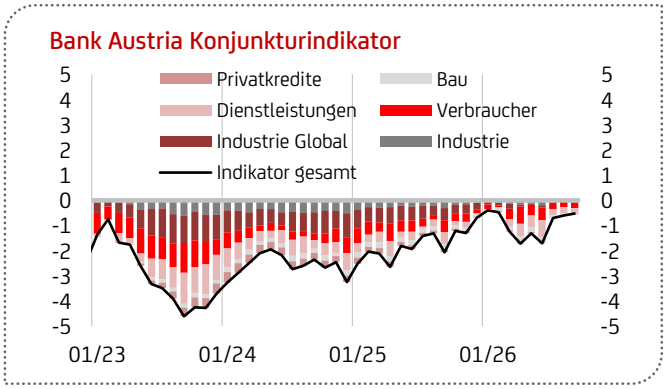
Die Belastungen in den energieintensiven Branchen durch die gestiegenen Energiepreise trübte die Stimmung in der heimischen Industrie insgesamt zu Herbstbeginn ein.

Schrittweise Stabilisierung am Bau setzt sich fort



Die Stimmung am Bau war zu Beginn der zweiten Jahreshälfte weiter sehr angespannt. Trotz schwacher Auftragslage verbesserte sich die Stimmung getragen von der Entwicklung im Tiefbau.

UCBA-Konjunkturindikator stieg auf minus 0,5 Punkte im Septembrer



Der Anstieg des UCBA Konjunkturindikators im September war insbesondere der Verbesserung des Exportumfelds zu verdanken.

Quelle: EU-Kommission, Statistik Austria, UniCredit

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf Wirtschaft Online: Analysen & Research

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlagers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Albert Angersbach, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich: Shareholders - UniCredit.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.

MobileBanking App
Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at

Unser Kundenservice im Internet
bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp

Unsere Filialen in ganz Österreich
filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

Diese **Information** wurde von der UniCredit Bank Austria AG, Rothschildplatz 1, 1020 Wien, erstellt (Medieninhaber und Hersteller).
Irrtum und Druckfehler vorbehalten.
Stand: Oktober 2026